Berner Altstadt

Autor(en): **Leutenegger, Emil**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **80 (1954)**

Heft 12

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



E. Leutenegger

Berner Altstadt Das Ganze Halt! d Fassade bliibe!

Unsere Leser

als Mitarbeiter

In unserm Stadttheater steht gegenwärtig «Der trojanische Krieg findet nicht statt» von Giraudoux auf dem Spielplan.

An der Theaterkasse läutet das Telefon, und eine weibliche Stimme fragt: «Sie, Fräulein, was wird hinächt gschpiilt?»

Das Fräulein: «Der trojanische Krieg findet nicht statt.»

Die Stimme am Telephon: «Ned? Jä, was bringed Si dänn defür?» fis

☆

Ich stehe mit vielen anderen Leuten in einem überfüllten Zürcher Tram, das an einem Verkehrspolizisten vorbei muß. Aus irgend einem Grunde unterläßt es dieser, die Fahrt freizugeben. Der Tramführer verlangsamt die Fahrt, hält dicht neben dem Polizisten, macht sein Seitenfensterchen auf und fragt höflich: «Erlaubezi, goots do links i d Bahnhofschtraaß?» Urs

☆

Der neugewählte Schulinspektor machte zum ersten Male den obligaten Schulbesuch in einer Bündner Berggemeinde. Der dritten Klasse gab er einen Aufsatz zum schreiben mit dem Titel: «Der neue Schulinspektor.» – Ein aufgeweckter Knabe schrieb in seinem Aufsatz u. a.: «Unser Inspektor weiß viel mehr als unser Lehrer, aber auch er weiß noch lange nicht alles.» -x-

☆

Ich bin ganz furchtbar vergeßlich. Eh – was wollte ich jetzt auch erzählen?? – Ach ja: wenn ich beabsichtige, in die Stadt zu gehen, dann mache ich, um es nicht zu vergessen, einen Zettel, auf dem sich nach und nach in Stichworten sammelt, was ich wo besorgen will. Und wenn ich dann in der Stadt bin, sehe ich regelmäßig, daß ich den Zettel – daheim vergessen habe ... pen.

☆

Hoffentlich bekommt der schriftdeutsch sprechende Coiffeur, der im Nebi Nr. 9 erwähnt wurde, weil ihm das herrliche Wort «Außenpautz» geglückt ist, keinen Minderwertigkeitskomplex! Sollte es dennoch schon passiert sein, darf er sich bei mir melden. Er wird dann täglich ein dutzendmal erleben, wie unsere deutschen Kunden «Blaue Rippen» verlangen– und Blue Ribbon meinen. Womit er getröstet sein dürfte und geheilt von Komplexen. Sartor